

DER WEG DURCH DIE KAUSALREICHE

von Dr. Arnsby Jones

Wenn der Aspirant Sahasdal Kanwal überschreitet, sind die negativen Kräfte, die unter der Herrschaft Kals stehen, am Ärgsten.

Kal (Negative Kraft) kann eine Seele weder erschaffen noch zerstören, weder Licht noch Ton geben, aber er kann Seelen in den Kausal- und Astralebenen sowie im physischen Bereich gefangen halten.

Er hält die Menschenseele mit den Ketten weltlicher Freuden gefangen, und wenn eine Seele danach verlangt, zu ihrer wahren Heimat zurückzukehren, läßt Kal all seine Kräfte wirksam werden, um die Seele an ihrem Aufstieg zu hindern.

Aber Sat Purush, der erhabenen Herr der Liebe, ist die allerhöchste Gottheit und der Schöpfer aller Universen. Der vollendete Adept der Mystik ist seine Verkörperung, und er kann die Seele sicher durch die Bereiche Kals geleiten.

Unmittelbar bevor der Aspirant den Vorhof zu den Kausalebenen erreicht, begegnet er in den höheren Astralebenen unbeschreiblich schönen Männern und Frauen, die unglaubliche Verlockungen anbieten, um die Seele am weiteren Aufstieg zu hindern.

Die schützende Shabd-Kraft des Adepten der Mystik jedoch wird diese verführerischen Astralwesen für den Aspiranten unsichtbar machen. Keine negative Kraft irgendeiner Art kann sich der Ausstrahlung von Shabd (dem Tonstrom) nähern, die von einem vollendeten Adepten der Mystik gegeben wurde.

Maulana Rumi hat von der schützenden Gnade des Pirs (Meisters) gesagt:

„O tapfere Seele,
halte dich am Gewand von einem fest,
der die verschiedenen Ebenen gut kennt,
die physische, mentale, supramentale
und die Ebenen jenseits davon –
und der als wahrer Freund,
ob im Leben oder Tod,
in dieser oder in der nächsten Welt,
bei dir bleiben kann.“

Nun bereitet sich der Aspirant auf die zweite Stufe der Reise nach oben vor, aber ehe er die Kausalebene betreten kann, muß er durch einen unglaublich schmalen Pfad gelangen, einen gekrümmten Tunnel oder eine gebogene Röhre, den östlichen Adepten der Mystik als „Bankanal“ bekannt. Kabir hat von diesem Tunnel zu den Mentalwelten gesagt, daß er nur ein Zehntel der

Größe eines Senfkornes besitzt. Und er vergleicht das Gemüt mit einem Elefanten.

Guru Nanak hat diesen Tunnel auch beschrieben und ihn mit einem Durchgang verglichen, der nur ein Zehntel eines Haares breit ist. Andere Adepten der Mystik haben ihn mit dem Ohr der dünnen Nadel verglichen. Es ist unmöglich für den Aspiranten, diesen Tunnel ohne die Hilfe eines kompetenten Adepten der Mystik zu durchqueren, jedoch mit der Hilfe eines solchen Meisters der Spiritualität wird der Pfad erweitert und für den Aspiranten ist dann der Auf- und Abstieg ohne weitere Schwierigkeiten möglich.

So betritt der Initiierte die Kausalreiche durch den U-förmigen Tunnel „Bankanal“. Der Weg vorwärts ist eine gewisse Zeit gerade und eben und fällt dann plötzlich ab. Nach einer abwärts führenden Biegung geht es wieder nach oben und der Initiierte geht einen ebenen Weg, der zu einer Region führt, die in der Sufi-Literatur als „Siebenter Himmel“ bezeichnet wird.

Wenn der Initiierte zum oberen Ende des „Bankanal-Tunnels“ gelangt ist, scheint seine Schau und die ganze Perspektive auf den Kopf gestellt zu sein, und er sieht Wie von der entgegengesetzten Seite des Vorhanges oder Spiegels, den er durchdrungen hat. Er befindet sich nun in der zweiten großen Aufteilung der Schöpfung, in der östlichen Mystik als Brahmand (das Ei von Brahm) bekannt.

Brahmand heißt sie wegen ihrer augenscheinlichen elliptischen Form. Sie umfasst in ihrer Gesamtheit sowohl die materiell-spirituellen wie auch die physischen Universen, ist jedoch viel größer als diese beiden zusammen und die drei unteren Aufteilungen der gesamten kosmischen Schöpfung können tatsächlich als ein Ganzes wahrgenommen werden, dessen höchste Ebene „Brahmand“ ist, die spirituell-materielle Aufteilung, in der Mitte befinden sich die Astralreiche als der materiell-spirituelle Abschnitt, und den untersten Teil bildet das physische Universum.

Die Bewohner der Kausalregionen sind unaussprechlich glücklich, aber nach einem langen Aufenthalt in Brahmand sind sie immer noch der schließlichen Wiedergeburt in das physische Universum unterworfen. Sie sind also nicht unsterblich wie die befreiten Seelen in den rein spirituellen Bereichen, sondern sie leben in einem unermesslichen längeren Zeitmaß als die Wesen in den astralen und physischen Universen, Brahmand wird von „Maha-Kal“ regiert, der in den östlichen Lehren auch als „Par-Brahm“ bekannt ist.

Maha-Kal ist der höhere Aspekt Kals und befindet sich in den oberen, spirituellen Regionen Brahmands, so wie Kal selbst in den niederen und mehr materiellen Bereichen herrscht.

In den unteren Gebieten von Brahmand steht die mentale Materie an erster Stelle, denn es ist die Ebene des Gemüts, und das Gemüt selbst besteht aus einer verfeinerten Form von Materie und einem gewissen Anteil Geist.

Der Aspirant steigt in die niederen Ebenen von Brahmand auf und findet sich im Reich des universalen Gemüts wieder, in den östlichen Lehren als „Trikuti“ bekannt. Dieses Reich des universalen Gemüts wurde von vielen Metaphysikern und mystischen Theologen irrtümlicherweise für „Gott“ gehalten, ist jedoch für die Adepten der Mystik und ihre Schüler lediglich die Anfangstufe des zweiten Schrittes der Reise nach oben.

Wenn der Aspirant durch diese Region Trikutis aufsteigt, hört er eine erhabene Melodie, die einem tonalen Ausdruck des Wortes „Om“ ähnelt. Es ist ein nachklingender, dröhnender Ton, der an den Donner der irdischen Sturmwolken erinnert, aber von einer unirdischen Süße und Harmonie ist.

Trikuti ist eine Ebene, in der die Seele durch einen „donnernden planetarischen Weg“ reisen kann, einen buchstäblichen Weg durch pulsierende Himmelskörper. Wenn die Seele des Initiierten aufwärts in dieser Richtung sieht, kommt sie in eine Region festungsartiger Gebäude mit hohen Türmen und Minaretten.

Sie verweilt eine zeitlang in dieser Region und erfüllt von den Eigenschaften der Ergebenheit und des Glaubens, sieht sie sich als Herr der Mentalebene. Die Region der Festung ist das Lagerhaus der menschlichen Karmas, der Aufzeichnungen von Vergangenheit und Gegenwart. Das Gesetz des Karmas, das unabänderliche Gesetz von Ursache und Wirkung, beherrscht die gesamte dreiteilige Schöpfung der kausalen, astralen und physischen Universen.

Das individuelle Karma eines jeden Menschen hat sein Schicksal bestimmt. Die Art und Weise, wie einer während seines jetzigen Lebens und in vergangenen Lebensläufen gehandelt hat, bestimmt, was er jetzt ist. Das karmische Gesetz wirkt fortwährend, denn „wie ein Mensch in seinem Herzen denkt, so ist er“.

Wie anders können die karmischen Schulden eines Menschen zum Abschluß gebracht oder unwirksam gemacht werden, als durch den langen und scheinbar endlosen Kreislauf von Geburt und Wiedergeburt? Ein Teil der Antwort auf diese Frage liegt in der Festungsregion der Kausalwelten; aber niemand kann ohne einen kompetenten spirituellen Führer dorthin gelangen. Auf der physischen Ebene scheint es, daß sobald einer für vergangene Fehler gesühnt hat, er neues Karma für sich schafft, und das Gesetz von Ursache und Wirkung seinen Tribut fordern muß. Kal sitzt auf dem obersten Richterstuhl der astralen, kausalen und physischen Universen, er ist der Herr des Karmas und nur eine Verkörperung kann ermächtigt werden, bestimmte Verfügungen Kals abzuändern, um eine Seele vom Rad der Geburten und Tode zu befreien. Solch eine Verkörperung ist der Adept der Mystik höchster Ordnung, in der östlichen Terminologie als Sant Satguru bekannt. Wenn solch ein Adept der Mystik einmal einen Aspiranten unter seinen Schutz genommen hat, ist dieser Aspirant von der Bindung an Kal, der negativen Kraft (bindende Kraft), befreit und seine karmischen Schulden – von denen ein Teil zur Zeit der Initiation aufgelöst wird – werden anschließend durch die Gnade des Adepten der Mystik zu Ende gehen.

Wenn der Schüler durch die Gnade des Adepten der Mystik die Festungsregion Trikutis erreicht, werden die Saaten seines vergangenen Karmas schließlich zunichte gemacht, obwohl die Seele noch mit dem Makel großer Unreinheit behaftet ist, welche sie während vieler Verkörperungen angesammelt hat. Bei seinem Aufenthalt im Festungsbereich blickt der Schüler über die hohen Minarette und sieht dunkle Wolken großer Ausdehnung, von denen laufend das rollen kosmischen Donners ertönt. Fürchte dich nicht vor dem tiefen Donnern im Innern, folge dem Ton des Donners, er bringt dich zu den Füßen des Meisters.

Wenn der Zweck seines Aufenthaltes im Festungsbereich erfüllt ist, steigt der Initiierte über die schwarzen Wolken auf und sieht, daß der gesamte Bereich ein erhabener Kosmos vibrierenden roten Lichtes ist, mit einer herrlichen roten Sonne in der Mitte des Himmels, die der ganzen Region ihre kaminrote Farbe verleiht. Außer dem großen Lagerhaus menschlichen Karmas (ein großer Vorrat, der sich im Laufe von Millionen von Leben angesammelt hat), ist Trikuti auch eine Ebene des Wissens. In dieser Region haben die drei kosmischen Eigenschaften – Harmonie, Tätigkeit und Untätigkeit – ihren Ursprung und durch die Wechselwirkung wurde die Schöpfung der astralen und physischen Universen ermöglicht. Diese drei Eigenschaften werden in den Hinduschriften durch Brahma, Vishnu (Lord Krishna) und Shiva verkörpert, die zusammengefasst als „Mahadev“ (großer Gott) bezeichnet werden. (In den Lehren anderer Adepten der Mystik, als Erzengel, Michael, Israel und Gabriel bekannt. „Krone des Lebens, S. 78“)

Unter dem leuchtend roten Himmel von Trikuti, der an die schönste Dämmerung erinnert, die man auf Erden erleben kann, wird die strahlende Form des Adepten der Mystik (des Meisters) in noch größerer Glorie gesehen und der Initiierte erfährt die höheren Impulse des himmlischen Shabd (Tonstrom) auf feine Weise, die all seine früheren Erfahrungen in den astralen und physischen Regionen übertrifft.

Der Initiierte sieht die kosmische Form eines leuchtenden vierblättrigen Lotos, dessen vorherrschende rote Farbe sich in viele wunderbare Einzelheiten und vielerlei strahlende Töne entwickelt, die immer deutlicher werden, je mehr er sich dem Lotos nähert. Nun hört er den gewaltigen Klang einer riesigen Trommel, die pausenlos geschlagen wird und ihre tiefen Töne begleiten ihn auf dieser Stufe seiner Reise nach oben. Wenn der Initiierte fortschreitet, reist er durch den unermesslichen Raum der Kausalregion, und die Melodie der Trommel erklingt überall. Jetzt begreift er bewusst die Bedeutung des himmlischen Shabd, des hörbaren Lebensstromes, durch dessen ursprüngliche Kraft die ganze Schöpfung entstanden ist. Der Initiierte erhebt sich auf einen pulsierenden, gestirnten Weg, der vorwärts und aufwärts führt und aus zahllosen Sonnen, Monden und Sternen, die sichtbar werden und wieder verschwinden, besteht.

Worte sind völlig unzureichend, um diese Erfahrung zu beschreiben, denn der Schüler erkennt jetzt gänzlich sein vollständiges Getrenntsein vom stofflichen Universum und von den Sprachen der physischen Welt.

Wenn er sich in die oberen Regionen des Kausalreiches erhebt, wird der Initiierte trunken vor Freude und Seligkeit über seine neu gewonnene Freiheit. Er eilt über glühende kosmische Berge und herrliche Ebenen. Unter sich sieht er wunderbare Gärten, wo vibrierende Blumen in symmetrischen Mustern in einer Symphonie aus Farben und Tönen angeordnet sind. Leuchtende Flüsse und Kanäle ätherischen „Nektars von Brahm“ fließen durch diese Region in Fülle, und schließlich nähert sich der Initiierte einem großen, strahlenden Meer und überquert es auf einer Brücke aus Licht.

Jetzt sieht er die Ehrfurcht gebietenden Erhebungen von Mer, Sumer und Kailash vor sich, die unglaublichen kosmischen Berge, nach denen die Region Trikuti benannt ist.

Diese Bewusstseinsstufe ist gemäß den vedantischen Lehren der alten Rishis (heilige Männer), die auf ihren schneebedeckten Bergen im Himalaya über die Natur des kosmischen Universums meditierten, das letzte Ziel spirituellen Strebens.

Jedoch ist es nur die zweite Stufe auf dem mystischen Weg der Liebe, den Weg des Sant Mat.

Guru Nanak hat diesen Bereich von Brahmand auf folgende Weise beschrieben:

Zahllos die Handlungsbereiche
Zahllos die goldenen Berge,
und zahllos die Dhrus, die darin meditieren.
Zahllos die Indras, zahllos die Sonnen und Monde,
und zahllos die irdischen Regionen und die der Sterne.
Zahllos die Siddhas, die Buddhas, die Naths,
und zahllos die Götter und Göttinnen.
Zahllos die Danus und die Weisen,
und zahllos die mit Juwelen besetzten Meere.
Zahllos die Quellen der Schöpfung, zahllos
die Harmonien und zahllos Jene, die ihnen lauschen.
Zahllos sind die dem Wort Ergebenen.
Endlos und unendlich, o Nanak, ist dieser Bereich.

Jap Ji, Strophe 35

Dieses herrliche Reich ist also die Ebene des universalen Gemüts, durch welches der höchste Herr die kosmischen Universen erschaffen hat. Doch ist der höchste Herr **n i c h t** dieses universelle Gemüt, trotz der Angaben, die viele moderne Metaphysiker und Mystiker im Gegensatz dazu machen.

Das universale Gemüt ist eine Projektion des Willens des höchsten Herrn, um einen Teil von sich selbst in seine Schöpfung zu offenbaren. Der Mensch, der „nach dem Bilde seines Schöpfers“ geschaffen ist, wirkt durch sein Gemüt auch schöpferisch, aber er ist **n i c h t** dieses Gemüt. Der Mensch ist eine lebendige Seele, ein spirituelles Wesen vom Geist Gottes und auf seiner

Reise nach oben erkennt der höher strebende Initiierte, daß das menschliche Gemüt noch weit tiefer auf der Leiter der inneren Universen steht als die spirituellen Aspekte des menschlichen Wesens, trotz der wundervollen Funktionen und der schöpferischen Kraft des Gemüts.

Jenseits von diesem Reich des universalen Gemüts ist jene Region, von der Christus sagte:

„Es ist aber nichts verborgen,
was nicht offenbar werde,
noch heimlich,
was man nicht wissen werde

Der Aspirant muß in dieser Kausalregion, einem Reich ungetrübter Freude, eine Weile bleiben, während seine gesamte karmische Last im festungsähnlichen Gebiet vernichtet wird. Er wird vom Adepten der Mystik angewiesen, eine zeitlang in diesem Kausalreich zu meditieren, um seine Seele noch mehr von Unreinheiten zu reinigen. Wenn diese Reinigung erreicht ist, ermuntert der Adept der Mystik den Initiierten, in die höheren Regionen jenseits von Brahmmand zu gehen. Der Aufstieg muß nun die superkausalen Bereiche zum Ziel haben, die in der östlichen Mystik als Par-Brahm (jenseits von Brahm) oder Daswan Dwar (das zehnte Tor) bekannt sind.

Durch die Praxis des ewigen Tonstroms wird man von allen Sünden und Lüsten gereinigt, und die karmischen Eindrücke der früheren Geburten werden zunichte gemacht. Zuletzt erhebt man sich mit dem Licht der Selbsterkenntnis und Gotterkenntnis ins Universale Bewusstsein, erkennt Brahm und Par-Brahm und erlangt das Reich Gottes, das ewige Erbgut, das noch weit darüber liegt.

Das „Verlorene Wort“ kommt nur durch die Gnade eines kompetenten Meisters zum Licht und Leben zurück und als eine freie Gabe zu jedem, den Er dafür erwählt.

Param Sant Kirpal Singh

aus „Sat Sandesh“ Jänner 1977

